



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1907**

247 (1.6.1907) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-133968](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-133968)

General-Anzeiger



Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bezugslohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 2.42 pro Quartal. Einzelnummer 6 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim“.

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Telefonnummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Drucker- Bureau (Annahme o. Druckarbeiten) 841, Redaktion 877, Expedienten und Verlagsbuchhandlung 918

Nr. 247.

Samstag, 1. Juni 1907.

(1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten.

Mannheims politische Vergangenheit.

Wir veröffentlichen anlässlich der Jubiläumsfeierlichkeiten eine Reihe von Aufsätzen aus der Feder bekannter Männer, die im öffentlichen Leben unserer Stadt im Vordergrund stehen. Herrn Geh. Kommerzienrat Ehard hatten wir gebeten, uns einen Beitrag über Mannheims politische Vergangenheit zu liefern. Er hat sich in liebenswürdigster Weise dazu bereit erklärt und schreibt uns:

Ich komme Ihrem Wunsche gerne entgegen, muß mich aber selbstverständlich auf die Hervorhebung einiger Hauptpunkte beschränken, welche auch heute noch erwähnt zu werden verdienen.

Seit den 30 Jahren des vorigen Jahrhunderts begann in dem öffentlichen Leben Badens eine Aufwärtsbewegung, die 10 Jahre später einen deutschnationalen Charakter annahm. In beiden Richtungen gingen die ersten Anstöße von Mannheim aus; Karl Mathy und Friedrich Daniel Wackerbarth leiteten ihre ganze Lebenskraft ein für das, was damals erstrebt wurde. Die Februarrevolution von 1848 hatte Frankreich die Republik gebracht, uns brachte sie das Frankfurter Volksparlament. Ein Mannheimer — Alexander von Sötron — war der Vorsitzende des Fünfzigerausschusses und Vizepräsident des ersten deutschen Parlaments.

Dah und warum dieser erste, vom Volke allein ausgegangene Versuch einer Einigung Deutschlands scheiterte, ist weltbekannt. Jedermann aber weiß auch, daß unser Landesfürst, der jugendliche ritterliche Großherzog Friedrich von Baden die zu Baden gesunkene Fahne freirechtlicher Entwicklung wieder aufnahm und seinem Volke vorantragen ließ. Der Fahnenträger, dem seine dankbare Vaterstadt ein Denkmal setzte, war August Lamey von Mannheim.

Ein zweiter, von Deutschlands Fürsten ausgegangen, versuchte die Bundesverfassung zu reformieren, fand weder die Zustimmung des Volkes noch hatte sie irgendwelchen Erfolg.

Es wurde klar, daß dieses große Werk, wenn es gelingen sollte, des Zusammenwirkens der gesamten deutschen Volksträfte bedurfte. Da fanden sich zu rechter Zeit auch die rechten Männer zur Ausführung. Der König Wilhelm von Preußen stellte sich im schon vorgerückten Alter an die Spitze der Bewegung und sein gewaltiger Kanzler Bismarck vollendete das Riesengerüst, an dem schon so manche Kraft zerschellte, in wenigen Jahren. Seit 1870 steht Deutschland, das man bis dahin kaum dem Romen nach konnte, geehrt und mächtig unter den Völkern der Erde.

Auch Mannheimer Söhne kämpften tapfer für die große deutsche Sache. Sie operierten willig Gesundheit und Leben für die Befreiung ihres Vaterlands.

Die Stadt Mannheim ehrte die deutschen Helden durch Errichtung herrlicher Denkmäler. Stolz blüht die Bürgerschaft Mannheims auf ihren großen Kaiser Wilhelm, auf seinen gewaltigen Kanzler Bismarck, auf den besonnenen Feldherren Moltke; schmerzgerührt naht sie sich den Orten, wo sie ihren tapfern Mitbürgern ehrende Denkmale gesetzt.

Unvergessen werden den Mannheimern die großartigen Versammlungen bleiben, in denen die deutsche Lage vor dem Kriege, während des Krieges, und der ehrenvolle Friedensschluß öffentlich besprochen wurden.

Unvergessen werden aber auch die Tage in Mannheim bleiben, in denen in großen Versammlungen das Hinscheiden des großen Kaisers und seines großen Kanzlers in Verehrung und tiefer Trauer gedacht wurde.

Möge die Stadt niemals vergessen, was sie vor Errichtung des neuen deutschen Reiches gewesen und was sie durch die nationale Einigung Deutschlands auf allen Gebieten geworden ist!

Mannheim im Mai 1907. E. Ehard.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 1. Juni 1907.

Mutterchutz.

In der Petitionskommission des Reichstages wurde über eine Eingabe verhandelt, die einen größeren Wöchnerinnenchutz für arbeitende Frauen durch die Krankenkassen und weiter eine Mutterchuldversicherung auch für die nicht der Krankenversicherung unterliegenden Frauen verlangt. Der Vertreter der Regierung, Herr Regierungsrat Dr. Kochler, gab folgende Erklärung ab:

Die Petition beschäftigt sich u. a. mit der Frage der Wöchnerinnen- und Schwangerschaftsversicherung. Die einschlägigen Bestimmungen des Krankenversicherungsgesetzes werden bei der bevorstehenden vom Staatssekretär des Innern im Plenum des Reichstages angeführten Revision der Arbeiter- und speziell der Krankenkassenversicherung ebenfalls einer Nachprüfung unterzogen werden. Die Frage, inwiefern Wöchnerinnen in Zukunft beschäftigt werden dürfen, wird gegenwärtig durch § 107 Abs. 6 der Gewerbeordnung geregelt. Neben die Bestimmungen des Bundesrats zu der Frage ob u. inwiefern diese Vorschriften zum Schutze der Wöchnerinnen erweitert und überdies Schutzvorschriften auch gegen die Vornarbeit in der Zeit vor der Niederkunft erlassen werden sollen, kann eine Ausnützung nicht erreicht werden. Das letztere gilt auch hinsichtlich der Frage der Einführung der Mutterchuldversicherung, die nach den Vorschlägen der Petition einer neuen selbständigen Zweig der Arbeiterversicherung bilden würde. Bemerkenswert ist aber, daß diese Versicherung jedenfalls sehr bedeutende Kosten verursachen würde. So schlägt Professor Bauer im diesjährigen Heft des Reichsanzeigers für Arbeiterversicherung die jährlichen Beiträge der Mutterchuldversicherung nach den Vorschlägen des Bundes für Mutterchutz auf 20,4 Millionen Mark, während nach der neuesten Veröffentlichung des Statistischen Amtes über die Krankenversicherung in letzter Zeitigen Umfang und Beiträge der Arbeiter und der Versicherter zusammen im Jahre 1904 sich nur auf rund 28,2 Millionen Mark belaufen haben. Im übrigen darf darauf hingewiesen werden, daß die Reichsverwaltung gerade in neuester Zeit der Frage der Säuglingssterblichkeit ihre ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet hat. Es ist demgemäß in der Ergänzung zum Entwurfe des Reichshaushaltsetats für das Rechnungsjahr 1907 beim ordentlichen Etat des Reichsanwesens des Innern Kapitel 3 Titel 24 der einmaligen Ausgaben ein Betrag von 40 000 M. als Beitrag zu den Unterhaltungskosten einer Kasse für die Befähigung der Säuglingssterblichkeit im Deutschen Reich eingestellt worden.

Aus der Mitte der Kommission wurde die Bedeutung der Mutterchuldfrage für die nationalen Interessen hervorgehoben. Die moderne Zeit mit ihren überhöhten Ansprüchen am Lebensniveau lasse die Frau vor den Bekümmern der Mutterchuld zurückweichen. In Frankreich zeige sich dies in dem fast vollständigen Stillstand der Bevölkerung; dort sei man heute so weit,

daß Regierung und Behörden auf Mittel sinnen, die Geburten zu heben. Dinge in Deutschland die Idee der Kinderbeschränkung auch in die arbeitende Bevölkerung, so müßte sie mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage verstanden um so verheerender wirken. Im deutschen Volke liege aber glücklicherweise noch genug stille Kraft, um dieser Gefahr Herr zu werden. Unbedingt aber sei es notwendig, daß den arbeitenden Frauen in der Schwangerschaft eine entsprechende Schonung gewährt werden könne. Die Kommission einigte sich daraufhin einstimmig auf den Antrag: Der Reichstag wolle beschließen: die Petition betreffend Einführung wirksamer Schutzmaßnahmen für arbeitende Mütter dem Reichskanzler zur Ermäßigung zu überweisen.

Minna von Barnhelm auf dem Jäger.

Am Kreise Worms werden zur Zeit auf Veranlassung der Kreisaußscheidung in mehreren Gemeinden Volksvereine durch das Hanauer Stadttheater gegeben. In Worms wurde am Pfingstsonntag Leffings Minna von Barnhelm aufgeführt. Das in dem Wormser Feuilleton abgedruckte auf die Rollen gefallen. Es schreibt, daß es sich bei der Volksvorstellung zweifellos um eine liberale Veranstaltung zum Kampfe gegen den Ultramontanismus handle, der sie unendlich unpassend gegenüberstellen kann. Natürlich hat der Verfasser dieser Stellungnahme Minna von Barnhelm nie gelesen. Aber das Stück entstammt der Feder eines gewissen Leffing und das genügt, um eindringlich vor „Verfeinerung“ zu warnen.

Tagung des Nationalvereins.

Das Generalsekretariat des Nationalvereins (München, Arnulfstraße 26) teilt uns mit: Der neugegründete Nationalverein für das Deutsche Reich hält am 22.-24. Juni seine erste Tagung in Heidelberg ab. Wie bei der Gründung des Vereins hervorgehoben worden ist, soll der Verein ein Zusammenarbeiten aller Liberalen und Demokraten Deutschlands ermöglichen, um dadurch der künftigen Einigung des Liberalismus heranzuführen. Auf seinen Tagungen will der Verein die gemeinsamen Grundgedanken des modernen Liberalismus herausarbeiten und dadurch die liberale Bestimmungsfähigkeit fördern. Für die erste Tagung sind drei große Themen in Aussicht genommen: Die allgemeinen Grundlagen des Liberalismus, die Erziehungsfragen und die Arbeiterfrage. Als Redner sind bis jetzt gewonnen der bekannte Rabanus, Professor Dr. Theobald Siegel-Brauhaus, Arbeitersekretär Erkelenz, Hülshorst und Landgerichtsrat Sulemann-Bremm. Weitere Redner stehen in Aussicht. Zum Besuch dieser Tagung werden die Liberalen aller Richtungen aufgefordert, denen der Gedanke der liberalen Einigung am Herzen liegt. Das definitive Programm der Tagung erscheint in einigen Tagen.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Mai. (An der Informationsreise der Marine nach Kiel) werden teilnehmen vom Bundesrat Herr v. Brandenstein, Ritter v. Bartsch, Dr. v. Guden-Abdenhauken, Dr. Klugmann, Dr. Paulsen, v. Rindl, Gaffermann, Eichhoff, Erzberger, Hülshorst, Herr v. Gamp, Haugmann, Hebermann v. Sonnenberg, v. Hebert, Dr. Romm, Müller-Weimingen, Graf Triebel, Dr. Waacke, Herr v. Nitschoten, Semmler, Sitowit, Spahn, Spod, v. Standa, Stora, Ritter v. Tscherning, Vogt-Hall und Winkler.

Die Erbin von Hohenbüchen.

Roman von D. Eiser.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Baronin war in einen Sessel gesunken und starrte mit glasigen Augen vor sich nieder, während ihre Hände frampfhaft die Lehne des Sessels umkrallten.

Der Stolz war gebrochen — ihr jählicher Stolz. Denn falsch war ihr Stolz ihr ganzes Leben lang gewesen, er hatte nicht auf stähliger Grundlage geruht, nicht auf dem Bewußtsein, stets recht gehandelt zu haben und sein Unrecht an sich heranzutreten zu lassen; falsch war ihr Stolz gewesen, weil er nur auf Neugierigkeiten des Lebens begründet war, auf ihrer vornehmen Geburt, auf ihrem Namen, auf ihrer Stellung in der Welt, auf ihrem Reichthum.

Und jetzt mußte sie erfahren, daß sie das alles ihrem Gatten verdanke — ihrem Gatten, den sie verachtet, den sie gehaßt, den sie verachtet hatte — und der verbrecherischen Tat dieses verdorbenen, egoistischen Mannes, an den sie jetzt mit doppeltem und dreifachen Hellen gefesselt war.

Kun war ihr Stolz gebrochen. Hätte dieser auf reiner, fittlicher Grundlage geruht, dann wäre er nicht zusammengebrochen, dann würde er sich erst recht emporgeschoben haben, dann hätte sie jede Gemeinschaft mit der Tat ihres Gatten abgewiesen, und die Ketten zerprengt, die sie an einen Verbrecher fesselten; dann wäre sie als Siegerin aus der Niederlage hervorgegangen, während sie so zusammengebrochen als willenslose Sklavin zu den Füßen des Verbrechers lag und mit schamigen Augen um Erbarmen fluchte.

Mit häßlichem Lächeln blinzelte der Sieger auf sie nieder. Die Stunde der Rache war für ihn. Es war die Siegestunde des Golcerenflades, der seine Ketten gebrochen und seinen Feind niedergebrosen, die aus seinen dunklen Augen leuchtete.

Es war die Siegestunde des Raubtieres, das seine Beute mit scharfen Zähnen zerstückt, die in den Muskeln seines bageren Gesichtes aufsteht.

„Wißt Du wissen, was ich getan habe?“ fragte er höhnisch. Sie nickte mit dem Kopfe, sprechen konnte sie nicht.

„Kun gut — so höre! Ich habe dem sterbenden Vater, der sich nach der Anstehung mit seinem Sohn scherte, die um Vergebung flehenden Briefe dieses Sohnes unterschlagen! — Ich habe dem sterbenden Vater die Nachricht unterschlagen, daß sein Sohn drüben in Amerika sein Glück gefunden, sich verheiratet hat und ein Kind besitzt! — Ich habe dem sterbenden Vater gesagt, kein Sohn sei verstorben, sei tot . . . und diese Lüge hat ihm das Herz gebrochen!“

Die Baronin von Stolten fragte mümmelnd auf und verbarg das Gesicht in die Hände.

„Du wirst ja auch bei ihm — Du pflegst ihn — Du hast ihm die Augen zugedrückt — zu Deinem Gatten machte er ein Testament — Du und unsere Kinder sollte all sein Eigentum erben, wenn sein Sohn kein Kind hinterlassen. Und ich wachte, daß der Sohn — daß die Entelin lebte — aber ich schwieg . . . und dadurch wurde die Herrin von Hohenbüchen . . .“

„Und dieses Kind?“ fragte sie angestarrt.

„Es ist Johanna, die Du heute aus dem Hause getrieben hast!“

Da sprang die Baronin plötzlich auf und rief: „Wir müssen sie zurückholen!“

„Wißt Du Johanna ihr Eigentum übergeben?“ fragte er lächelnd.

„Frage jetzt nicht — und — und — vergiß mir, wenn ich höflich zu Dir war. Laß uns jetzt gemeinsam handeln! — Das ist besser, als sich insgeheim gegenseitig zu bekämpfen. Hast Du Beweise der legitimen Geburt Johannas?“

„Ja — der alte Klaus Henning brachte sie mir — ich kaufte sie ihm ab.“

„Sie müssen vernichtet werden!“ Er lachte aus.

„Sie sind schon längst zu Asche verbrannt.“ Die Baronin atmete auf.

„Ah, gut — gut! So sind wir sicher — mer weiß, wo diese Heirat geschlossen ist — mit wem — unter welchem Namen. Ich danke Dir, Adrian — jetzt atme ich endlich frei auf.“

„Ein Unfall kann den Kapitän auf die richtige Spur bringen, wie ihm der Zufall schon einmal gefolgt hat. Bedenke das, Eleonore — danach hatte ich meine Maßregeln getroffen. Ich wollte Johanna und auch den Kapitän so fest an unsere Fesseln knüpfen, daß sie nichts gegen uns unternehmen konnten. Das alles hast Du nun durch Deine Festigkeit, durch Deinen maßlosen Stolz zerstört!“

„Ich sehe es ein und bitte Dich um Verzeihung.“

„Wenn jetzt die Entdeckung erfolgt, sind wir verloren. Ich hatte den Gegenstreich schon vorbereitet. Wenn die Entdeckung droht, wollte ich Johannas Hand in die Arme legen — wenn sie keine Front war, konnte uns die Entdeckung nichts mehr schaden. Und den Kapitän wollte ich durch die Hoffnung auf Tilles Hand unerschütterlich machen, was mir ja schon in Alt-Heide so ziemlich gelungen war. Man braucht ja später, wenn die Gefahr vorüber war, die endliche Zustimmung doch nicht zu geben. Alle diese Pläne hast Du nun vereitelt.“

„Ich habe töricht gehandelt. Aber es ist noch nicht zu spät. Nimm, ich begleite Dich zum Bahnhof, um die Nachforschungen nach Johanna einzuleiten. Dann telegraphieren wir an die Behörden, sie anzuhalten, und fahren selbst hin, sie zu holen.“

„Gut — ich bin einverstanden. Ich hoffe, daß es nicht zu spät ist.“

Die Baronin zog einen Mantel an und eilte so rasch durch den Hof, daß ihr Gatte ihr kaum zu folgen vermochte.

Eine wilde Energie hatte sich ihrer bemächtigt. Sie wachte jetzt, was auf dem Spiele stand, und sie wollte sich nicht ohne

(Der Kaiser und die englischen Journalisten. In seinen Gesprächen mit den englischen Journalisten sprach der Kaiser keine Besorgnis darüber aus, daß die Reise der Engländer durch Deutschland so ungenügend für sie sei. Er freute sich sehr, daß er die liebenden Herren der englischen Presse hier begrüßen könne und glaube auch, daß ein solcher Besuch gute Folgen haben werde. Er möchte aber wünschen, daß nicht nur die englischen Journalisten, sondern auch andere einflußreiche politische Persönlichkeiten Englands nach Deutschland kämen, um die deutschen Verhältnisse kennen zu lernen. Von der gegenwärtigen englischen Regierung sagte der Kaiser, könne er nur freundschaftliche Beziehungen erwarten. Ferner sagte der Kaiser mit Bezug auf seinen Besuch bei Lord Lansdowne und Sir John Lubbock, er billige sehr das System des freien Handelsverkehrs in Großbritannien und sei überzeugt, dies System auch in Deutschland zu fördern; solche Leute gäben gute Ratschläge. Der Kaiser kam auch auf den Aufenthalt der englischen Journalisten in Hamburg zu sprechen, der wohl sehr interessant gewesen sein müsse. Es wurde ihm erzählt, die Engländer seien sehr erfreut gewesen über diesen wunderbaren Hofen und sie hätten den großen Strom und die alarmierenden Nachrichten auf das höchste bewundert. Von diesem Hofen könnten die Engländer sehr viel lernen.

Husland.

* Frankreich. Das französische Vorkontrollamt in Berlin Cambon bestätigte dem Minister des Auswärtigen Bichon telegraphisch, daß er gemäß den ihm erteilten Instruktionen die deutsche Regierung vom Hauptinhalt der französisch-japanischen Konvention in Kenntnis gesetzt habe. Das gleiche hat vor zwei Tagen der französische Vorkontrollamt in Washington bei der amerikanischen Regierung getan. Die Kabinete in London und Petersburg sind über die Verhandlungen auf dem laufenden erhalten worden.

(Der Montagnini-Ausschuss der Deputiertenkammer) ernannte den Direktor des Chiffrierbureau des Ministeriums des Auswärtigen, Gavarrn, welcher erklärte, seine Aufgabe habe lediglich darin bestanden, vom Unterrichtsminister die Jurisdiktion jener Papiere der Kautelur zu verlangen, welche vor dem 1. August 1904, das heißt, vor dem Abbruch der Beziehungen zu dem Vatikan, datiert waren. Der Direktor der Sicherheitsbehörde, Dennion, welcher hierauf vernommen wurde, erklärte, daß die dem Ausschuss übergebenen Schriftstücke vollständig und unverändert gewesen seien. Er nahm sodann die mit der Uebersetzung der Papiere betrauten Polizeibeamten in Schutz; diese hätten ihres Amtes in durchaus rechtmäßiger Weise gewaltet; obwar ihnen von verschiedenen Seiten verlockende Anerbietungen für die Uebersetzung von Abschriften gemacht worden seien. Der Ausschuss beschloß die vollständige Veröffentlichung der Montagnini-Papiere mit Ausnahme von denjenigen, die privater Natur sind.

Vatikanische Politik.

* Paris, 30. Mai. Die Kronprinzessin von Schweden ist heute Nachmittag 12 Uhr 30 Min. über Berlin nach Stockholm abgereist.

Die bayerischen Landtagswahlen.

Bermerzhelm, 31. Mai. Im 12. pfälzischen Wahlkreis haben Spindler (Ztr.) und Zwißler (Ztr.) mit 23 Stimmen Mehrheit gezeigt. Es bestand ein Bündnis zwischen Sozialdemokratie und Zentrum. Die Sozialdemokraten im 12. Wahlkreis haben dem Zentrum geholfen, das Zentrum den Sozialdemokraten im 15. pfälzischen Wahlkreis, wo 2 Sozialdemokraten gewählt wurden.

Kaiserlautern, 31. Mai. Das Zentrum zieht hier seine beiden Kandidaturen zum Landtag zurück und stellt seinen Wählern frei, wenn sie ihre Stimme geben wollen, es sei aber verboten, die Stimme einem liberalen Blockmann zu geben.

Wahl.

Jetzt 22 Abgeordnete gegen früher 20. Davon entfielen: 5 (1899: 4) auf das Zentrum, 3 (12) auf die Liberalen einschließlich 3 als liberal und Bund der Landwirte Gewählter, 4 (1) auf den Bund, 6 (3) auf die Sozialdemokraten.

Pirmasens 1: Gewählt: Gerichten (Ztr.) — Pirmasens 2: Gewählt: Weltmann (Ztr.).
Neustadt-Obdenkoben: Gewählt: Dr. Hammer Schmidt (Ztr.). — Neustadt 2: Gewählt: Kersch (Ztr.).
Kaiserlautern: Klement (Ztr.) und Ehrhart (Ztr.) gewählt.

Ludwigshafen 2: Körner (Ztr.) 3689, Laven (Ztr.) 1088, Fruth (Ztr.) 1640 Stimmen. Gewählt: Körner (Ztr.).
Ludwigshafen 1: Gollwiger (Ztr.) 2088, Bruch (Ztr.) 802, Ehrhart (Ztr.) 2441 Stimmen. Gewählt: Ehrhart.
Speyer: Dr. Hammer Schmidt (Ztr.) 1488, Schöndorf (Ztr.) 2713, Graf (Ztr.) 1768 Stimmen. Gewählt: Schöndorf (Ztr.).

Frankenthal: Buhl (Ztr.) und Dr. Lehmann (Ztr.) gewählt.

Landau: Mohla (Ztr.) 3087, Jäger (Ztr.) 1735, Hartmann (Ztr.) 226 Stimmen. Gewählt: Mohla (Ztr.).

Kaiserlautern 1: Andree (Ztr.) 3922, Wagner (Ztr.) 76, Klement (Ztr.) 4338 Stimmen. Gewählt: Klement (Ztr.). — Kaiserlautern 2: Mohr (Ztr.) 4665, Späth (Ztr.) 85, Ehrhart (Ztr.) 4889 Stimmen. Gewählt: Ehrhart (Ztr.).

Rufel 1: Böhler (Ztr.) gewählt. — Rufel 2: Mattli (Ztr.) gewählt.

Riechheimbolanden 2: Oblinmacher (Ztr.) gewählt.
Neustadt: Kersch (Ztr.) 6454, Hammer Schmidt (Ztr.) 5812 Stimmen. Beide, wie schon gemeldet, gewählt.
Gleisen (Ztr.) 2962, Bilabel (Ztr.) 3543, Adernmann (Ztr.) 1812, Huber (Ztr.) 2426 Stimmen.

Kampf den Preis ihres Lebens, ihres Strebens entgegen zu setzen.

Sie sind einem wilden Tiere, das die Spur seiner Beute verfolgt — rücksichtslos auf weiter nichts bedacht, als auf sein Ziel. Ihre Augen glühen, ihre Hände trampeln sich zu Häften zusammen. So eilt sie dahin, daß die Dorfbesitzer ihr erschauern mößten.

„Da mußt Du mähigen,“ sagte der Baron, der diese Energie bewunderte.

Da stand sie still und sah ihn starr an, wie aus einem Traum erwachend.

„Da halt recht,“ entgegnete sie dann erstickend, nahm keinen Arm — so schritten sie die Dorfstraße entlang, von allen ehrsüchtig begrüßt.

(Fortsetzung folgt.)

St. Ingbert: Reeb (Ztr.) 4107, Kaufmann (Ztr.) 1898, Reibel (Ztr.) 346 Stimmen. Reeb (Ztr.) gewählt.
Homburg: Berbel (Ztr.) gewählt.
Kannweiler: Eiben (Ztr.) 2998, Schreier (Ztr.) 2616 Stimmen. Eiben (Ztr.) gewählt.
Kochenhausen: Gehhart (Ztr.) gewählt.
Riechheimbolanden 1: Steffen (Ztr.) gewählt.
Speyer 21. Mai. (Privattelegramm.) Bei den Landtagswahlen in der Pfalz wurden gewählt: 13 Liberale, 5 Zentrum und 4 Sozialdemokraten.

Von den übrigen Gewählten nennen wir noch folgende: In München 2 ist Gaidde mit 2104 Stimmen gewählt. Die Wahl Casselmanns in Bayreuth ist gesichert. In Hof 1 ist Müller-Meinungen gewählt. Schädlitz bleibt von Bamberg aus dem Landtag erhalten, es wäre auch schade darum. Weiter dagegen entsendet den katholischen Pfarrer Grandinger als liberaler Abgeordneter ins bayerische Parlament. Wir sind gespannt, wie diese eine Schwärze sich behaupten wird, den Sommer macht sie noch nicht. Aber vielleicht ermutigt dieser Erfolg 20, 30 katholische Geistliche, sich offen zu ihrer politisch liberalen Gesinnung zu bekennen, wir brauchen ja nicht zu zweifeln, daß es im bayerischen Ariers mehr als einen Grandinger gibt, Dugende vielleicht, die sich nur nicht hervorzuhängen. Dann könnte das Experiment gute Folgen haben.

Dem „Berl. Postamt.“ zufolge erwiderte die Wahl des liberalen Pfarrers Grandinger in Nordhalben, die mit nahezu 2000 Stimmen Mehrheit erfolgte, großen Jubel. Ein Fackelzug mit Russen wurde dem Gewählten datagebracht, der eine Ansprache an die Menge hielt.

Kürnberg entsendet 5 Sozialdemokraten und den freisinnigen Hübertlin. Von bekannten Sozialdemokraten finden wir von Segler und Segler wieder. In Augsburg 1 ist der Liberale Dr. Thoma gewählt. München 2 schied Herr von Volkmann. In Bamberg sind Saffer (Ztr.) und Frhr. v. Naljen (Ztr.) gewählt. Die von Dr. Heim unterstützten Gegenkandidaten Nobschledler und Adams sind also unterlegen.

Bis heute früh 12 1/2 Uhr waren von den 163 Mandaten 133 Wahlergebnisse bekannt. Es erhielten: das Zentrum 82, die Liberalen 23, die Sozialdemokraten 20 und die freie Vereinigung 8 Sitze. — Im bisherigen Landtag, der 159 Sitze umfaßt, hatte das Zentrum 102, die Liberalen 23, die Sozialdemokraten 12 und die freie Vereinigung 20 Sitze inne; zwei Mandate waren unbesetzt, da dort eine Wahl nicht zustande gekommen war.

Hus Stadt und Land.

* Mannheim, 1. Juni 1907.

Mannheimer Jubiläumsfest 1607-1907.

Die Enthüllung der Standbilder Karl Friedrichs und Karl Ludwigs.

Das prächtige Wetter hielt uns für den Rest des gestrigen Festtags an. Die Sonne meinte es nachmittags eigentlich zu sein. Namentlich bei der Enthüllung der vom Großherzog gestifteten beiden Denkmäler entwickelte das Tagesfest eine so intensive Tätigkeit, daß von denjenigen, die kein kochendes Pfälzchen aufhaken konnten, mancher Schweißtropfen vergossen wurde. Der Aufbruch zu den Denkmalsplätzen seitens des Publikums war wieder enorm. Namentlich in den Strahlengängen in der Nähe des Standbildes Karl Friedrichs fand die Menge in bühnen Maffen. Die Büchsenstraße war bis zur Chararstenstraße abgeperrt. Auch dort hatte eine vielhundertköpfige Menge Posto gefaßt. Von 1/2 Uhr ab erfolgte der Einmarsch der in der Festwoche inoffiziellen Vereine mit den Fahnen und Bannern. Vor den Vereinen zog eine Kette von Gemeindevorständen hin, die durch auswärtige Bekannte verstärkt waren. Gegenüber dem Denkmal zwischen 1, 3 und 4 war das in seiner einfach gehaltenen Ausführung sehr vornehm wirkende Fürstentum errichtet. Die Persönlichkeit, die sich zu der Enthüllungsgesellschaft einfinden, waren in der Hauptrolle die gleichen, wie bei dem vorwärtigen Fest: Frhr. v. Dalg., Frhr. v. Bodman und Frhr. v. Marckall. Frhr. v. Dalg. wurde sodann ins Fürstentum befohlen. Die Spitze der Fronten, militärischen und bürgerlichen Behörden, die Professoren der Universität Heidelberg in Antztracht, die städtische Kolligien, das aische und Kaiser- und Landwehrregiment, die Repräsentanten von Mannheims Handel und Industrie, die Leiter und die Teilnehmer der höchsten höheren Schulen, die städtische Beamtenschaft und sonstige Persönlichkeiten, die im öffentlichen und bürgerlichen Leben eine Stellung einnehmen. In beiden Reihen des Standbildes Karl Friedrichs, wo sich wie bereits mitgeteilt, der Hauptenthüllungsgesellschaft einfinden, nahm eine Anzahl feierlich geschmückter weiblicher Ehren Damen, Töchter erler hiesiger Familien und Pensionärinnen des Groß. Instituts, Anstellung. Hinter dieser Schaar in großer Zahl stand der Hofkapellmeister der vereinigten Mannheimsregimente, links davon in der Hauptrolle die städtische Beamtenschaft. 10 Minuten nach 4 Uhr kündeten die brennenden Hochrufe des Publikums das Erscheinen der Groß. Herrschaften an. Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften kamen vom Bahndorf, wo sie sich von der nach St. Ingbert durchziehenden Kronprinzessin von Schweden verabschiedet hatten. Die Anfuhr erfolgte von der Chararstenstraße aus. Im ersten Wagen saßen die Herren Landeshauptmann Geh. Oberregierungsrat Bischerer, Geh. Regierungsrat Lang und Polizeidirektor Dr. Korn. Als die Wagen den Hauptplatz erreichten, brach die Jubelstimmung in begeisterte Hochrufe aus, für die die allerhöchsten und höchsten Herrschaften auf das freudigste dankten. Als das Großherzogpaar, das Großherzogpaar und Prinz Max von Baden mit dem aus einigen Damen und Herren bestehenden Gefolge des Fürstentums betreten hatten, nahm die Enthüllungsgesellschaft ihren Anfang. Der Vorbeimarsch der Jugend begann. Es war wieder ein herrlicher Anblick, diese tausende von blühenden Knaben und Mädchen, die mit heller Begeisterung dem geistlichen Fürstentum zugabten. Dem Marsch folgten die bürgerlichen Vereine eine halbe Stunde in Anspruch nahm, erfasste die bürgerlichen Begeisterung unter Herrn Musikdirektor Voetigs Leitung. Die Kapelle schwenkte neben den Sängern ab und spielte als Defiliermusik den bürgerlichen Regimentsmarsch zur Erinnerung an Kaiser Ludwig Wilhelm I. von Baden. Sie wurde später durch die heilige Grenadierkapelle abgelöst. In der Spitze des Marsches, der in tollerter Ordnung vorbeizog, marschierte Herr Stadtmusikant Dr. Sickingen. Er leitete die musikalische Volkshuldigung der Altstadt und der Vororte. Die Knaben tragen in der Mehrzahl Schürpen in den höchsten Farben und hatten ihre Kopfbedeckungen mit Blumen und Keilern geschmückt. Selbstverständlich wurden auch die Schulkinder mitgeführt. Den Volkshültern folgten die Schüler der höheren Lehranstalten und der

Handelsfortbildungsschule. Dann kamen die Mädchen. Ihnen schenkte das Paar und Blumen hielten sie in den Händen. Bei den Mädchen äußerte sich die Freude darüber, daß es ihnen gestattet war, das geliebte Großherzogpaar aus nächster Nähe zu sehen, noch viel spontaner als bei den Knaben. Das Herz schlug sich weiten, wenn man sah, wie ungestört die Begleittruppen der Kinder war, die zum Fürstentum mit ihren Blumensträußen hinwärtig, jubelnd vorbeizogen. Das Großherzogpaar, das den Vorbeimarsch stehend entgegenkam, wurde nicht müde, für die großartige Ovation von Mannheims Jugend durch Verneigen und Grüßen mit der Hand zu danken. Die Frau Großherzogin winkte den Vorbeimarschierenden freundlich lächelnd unaufrichtig zu. Sie äußerte auch noch ihre liebe Freude über die Frische und die Fröhlichkeit der Kinder. Eine wahre Freude sei der Musik gewesen.

Nach dem Vorbeimarsch sang der Hofkapellmeister unter Herrn Musikdirektor Voetigs Leitung Präludium und Gebet. Auf das Präludium folgte die Hymne „Gott erhalte unsern Kaiser“ von Chr. v. Gluck unter Musikleitung. Der feierlich ernste, weithörliche Chor wurde durchvoll vorgetragen. Keine Nuance, selbst die geringste nicht, ging unter der feinsinnigen Leitung Voetigs verloren. Während des Vortrags ließ der Großherzog den Direktor der Universität Heidelberg, Geh. Hofrat Dr. Zellner, zu sich bitten und bat ihm einen Platz neben sich an. Als die erhabenden Würde des Chores verklungen waren, erhob sich der

Großherzog

zu folgender Ansprache:

Meine verehrten Anwesenden!

Heute die Hülle von diesem Denkmal fällt, erfüllt ich eine meine Pflicht, Ihnen seit unserer Ankunft hier zu erkennen öffentlich auszusprechen, wie dankbar ich der Stadt Mannheim bin, daß sie uns eingeladen hat, diese seltene hohe Feier hier mit Ihnen zu feiern. Sie glauben mir gerne, wie lieb es uns war, dieser Einladung zu folgen. Mannheim ist seit meiner frühesten Jugend mir immer ein wertvolles Heim gewesen, und nicht nur mein Vater, sondern auch die Vorfahren wollten immer verzwungenermaßen gerne in dieser schönen Stadt. Wenn wir nun aber an die Enthüllung dieses mir besonders wertvollen Denkmals kommen, möchte ich noch einige Bemerkungen Ihnen mitteilen, die ich aus der neueren und der älteren Literatur über die beiden Fürsten gesammelt habe, deren Wert wir heute so besonders schätzen. Zunächst muß ich Ihnen sagen, was es eine Frage, welchen Fürsten ein Denkmal gesetzt werden sollte und sehr bald ergab sich bei näherer Prüfung, daß es nur diese beiden, Karl Ludwig und Karl Friedrich, sein sollten. Diese Entscheidung fiel, ich möchte sagen, einstimmig von allen denen, die darum um Rat gefragt wurden. Nun, da es entschieden ist, daß diese beiden Fürsten auch in Zukunft ihren Nachfolgern immer als wertvolle Stütze und Beschützer Mannheims gelten sollen, nun wollen wir zuerst die Enthüllung vornehmen.

Nach diesen Worten fiel unter dem Krachen der Böller und dem Gelächte der Glocken die Hülle des Denkmals. Der Großherzog fuhr hierauf in seiner Rede wie folgt fort:

Ich habe Ihnen nun zunächst eine Zusammenstellung mitgeteilt über den hochverehrten Fürstentum Karl Ludwig. Es ist eine Sammlung aus älteren und neueren Schriftstücken, die ich an besten charakterisieren. Die will ich nun vorlesen, weil es mir auf den Wortlaut ankommt. Es heißt hier: Großherzog hat der Fürst Karl Ludwig, der Wiederhersteller der Pfalz, für die Stadt Mannheim getan. Aus Trümmern und Ruinen, die der 30jährige Krieg zurückgelassen hatte, ließ er die Stadt neu entstehen und er war es, der mit weitsehendem Blick den Grund zu dem gelegt hat, aus dem die Größe Mannheims als Handelsstadt erwuchs. Mitregende Freiheit hat Karl Ludwig der Stadt Mannheim verliehen und man muß sich in die Verhältnisse des 17. Jahrhunderts zurückversetzen, um zu verstehen, was es heißt, daß diese Stadt mit völliger Handels- und Gewerbefreiheit, mit unbeschränkter mit völliger Handels- und Gewerbefreiheit, mit unbeschränkter Freiheit erhielt. Dem Fürstentum Karl Ludwig gebührt das Verdienst, die Stadt Mannheim neu geschaffen und ihr die Wege zur künftigen großen Entwicklung gewiesen zu haben.

Meine verehrten Anwesenden! Ein großer Teil von uns hat ja heute in trefflicher Weise die geschichtliche Darstellung der damaligen Zeit vernommen. Es ließe sich sagen, wenn nach Weitzers Hinwegsetzung wäre. Aber das eine bleibt immer übrig, daß wir Karl Ludwig überaus viel zu verdanken haben und daß dieser Fürst alles eingeleitet hat, was zur Größe der Handelsstadt beitrug.

Nun meine Herren komme ich auf den Fürsten, dessen Bild wir vor uns haben und der für Mannheim in seiner Art so viel getan hat, denn er hat den Grund zu der neuen Höhe gelegt, auf dem sie zur großen Handelsstadt emporwuchs. Es liegt mir schon als dem besten Kenner Mannheims daran, Ihnen einiges Charakteristische mitzutheilen, das diesen hohen Fürsten so besonders auszeichnet. Ich habe zwei Ausprüche niederschreiben lassen, die von Karl Friedrich selbst sind. Es heißt hier: Marquis Karl Friedrich nach 1771 den Satz: Es muß ein unumstößlicher Grundstein für unsterbliche Nachkommen bleiben, daß das Bild des Regenten von der Wohlfahrt seines Landes unzertrennlich sei. Wieviel sagt das über die volle Ungerichte des Fürsten an das Wohl des Landes, es ist die Selbstlosigkeit, die daraus spricht, daß er selbst seine ganze Kraft daran setzen will, dieses Wohl zu erhöhen und zu befestigen. Später, im ersten Konstitutionsedikt vom 4. Februar 1808, durch das die Rhein-Pfälzischen Lande mit den bayerischen Gebieten verbunden wurden, sagte der Markgraf:

Wir erkennen die Verpflichtung, die in unserer lastwichtigen, durch Gottes Gnade gesegneten Regierung gesammelten Kenntnisse und Erfahrungen durch unangefangene Anwendung derselben auf die Gründung einer zweckmäßigen Staatsverwaltung diesen neu zusammengelassenen Landen nutzbar zu machen, und damit — so viel an uns ist — der gleichdarübergehenden unangefangenen und unerschöpflichen Beförderung des Wohls der Unterthanen auf die Dauer hin vorzuführen.

Damit, meine lieben Freunde, glaube ich die beste Charakteristik dieses großen Fürsten gegeben zu haben. Aber wie müssen auch nach andere Aufzeichnungen und Handlungen des Fürsten ins Auge fassen. Sie wissen alle, welche Reiden damals Marquis Karl Friedrich durchzuführen hatte, in welcher Schwere, in wie vielen Stunden er verbracht hat, sich loszulösen von dem, was nicht nur auf

Buntes Feuilleton.

Das Drama im österreichischen Kaiserhaus. Der Kaiser...

Ein russischer Ferkel als Lokomotivführer. Eine der bemerkenswertesten Persönlichkeiten in Russland ist der Fürst Schiloff.

König Oskan im „Hausrecht“. Es hat bisweilen auch seine kleinen Schattenseiten, auf der Menschheit haben zu wandeln.

Gemäht zurück. Am Morgen ist das Abenteuer im ganzen Hause bekannt.

Der erste weibliche Student. Der weibliche Student ist heute eine in allen Hürden bekannte Persönlichkeit.

Sport.

V. Der geistige Babener Rennungsclub hat sich in seinem Unionat überleben. Einmalig noch in London erfolgte Unter-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Zum Wormser Rosenfest am 15., 16. und 17. Juni ist ein großes Programm...

Wasserstandsberichte im Monat Mai-Juni. Vegetationen vom Rhein:

Table with columns: Station, Datum, and other data for water levels and vegetation.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldbaum. Für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser.

Sängerhalle Mannheim. Herrenausflug findet am Sonntag den 2. Juni 1907 statt.

Handelsfortbildungsschule. Wegen des Jubiläumsfestlichkeiten fällt der Unterricht aus am:

Freiwillige Feuerwehr. Anlässlich des Kinderfestes am Dienstag, den 4. Juni...

Trauringe Herm. Herth. Ihre Vorzüge billigt bei...

Grosses Lager in Uhren u. Goldwaren. Große Reparaturwerkstätte.

Mannheimer Eier-Grosshandel. Billigste Bezugsquelle für Eier in tadelloser Qualität.

Kleine nette Jagd. Nicht bei Mannheim, wegen Wegzugs, billig abzugeben.

Nachahmungen Reismehlseife. Weisse man mit Bestimmtheit zurtück.

Haasenstein & Vogler A.G. Annoncen-Kontakto für alle Zeitungen...

Verkauf. Billig abgegeben 6 5, 10. Käufe mit 2 Gehäusen, Fahrrad, Pianino, Schränkchen...

Stellen finden. Commis gesucht. von Bad und Farben...

Tücht. Dekorateur. welcher bereits in seinem Wohnort u. Konfektionsgeschäften tätig war...

Unterricht. Gd. Herr wünscht Conversation mit französisch oder englisch...

Geldverkehr. M. 350000. Hypothekendarlehen an erster Stelle...

Verkauf. Billig abgegeben 6 5, 10. Käufe mit 2 Gehäusen, Fahrrad, Pianino, Schränkchen...

Ein jung. Hausbursche sofort gesucht. 49875. Rd. U. 1, 13, haben 16.

Dame mit schöner Haushalt als Fakturistin. Offerta mit Gehaltsverträgen...

Schuhbranche. Tücht. Verkäuferin u. Lehrling. S. Frey Wwe. E 3, 9/10.

Sr. Mädchen od. Frau welches suchen kann, in Küche...

Ein unabhängiges Mädchen für ledige Hausarbeit gesucht. 49344. O 7, 26, 2 St.

Stellen suchen. Prof. Gerdarm 32 Jahre alt. Lehrungsstelle Zigarrenfabrik...

Mietgesuche. Leeres Zimmer in bestem Viertel. 7098. N. 11, Kaffeehausstr.

Mietgesuche. Leeres Zimmer in bestem Viertel. 7098. N. 11, Kaffeehausstr.

Mietgesuche. Leeres Zimmer in bestem Viertel. 7098. N. 11, Kaffeehausstr.

Mietgesuche. Leeres Zimmer in bestem Viertel. 7098. N. 11, Kaffeehausstr.

Wohnungen. 8 6, 4 3 Zimmer mit Küche. 7109. 2 große leer. Zimmer, in 2 St.

Möbl. Zimmer. A 1, 6 0 1/2. 1 Zm., möbl. Zim. u. anst. Bad. 1. u. 2. 7122.

Mietgesuche. Leeres Zimmer in bestem Viertel. 7098. N. 11, Kaffeehausstr.

Mietgesuche. Leeres Zimmer in bestem Viertel. 7098. N. 11, Kaffeehausstr.

Mietgesuche. Leeres Zimmer in bestem Viertel. 7098. N. 11, Kaffeehausstr.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 1. Juni 1907... Bekannmachung... Verkauf von Altmaterial...

Bekanntmachung.

Das Altmaterial, circa: 15000 kg. Kupferblech, 8000 kg. Bandagen und kleine Zahnräder...

Rheinische Creditbank in Mannheim.

Volleingezahltes Aktienkapital 75.000.000 Mark. Reserven 15.500.000 Mark. Filialen in: Baden-Baden, Freiburg i. B., Heidelberg...

Wir eröffnen laufende Rechnungen mit und ohne Creditgewährung... Wir kaufen und verkaufen Effekten aller Art...

Glücks Klee-Biscuits, Leibniz-Cakes. Pak. 30 Pfg. Immer frisch! 71990. Chocoladen-Grenich, Q 1, S. Allgem. Rabattmarken.

Gritznerräder. In empfehlende Erinnerung. Dieselben sind erstklassige Fabrikat, stabil gebaut und doch sehr leicht laufend...

Gesichtshaare und Warzen werden für immer entfernt nur durch Elektrolyse unter Garantie des Niewiederkommens System Dr. Classen Schmerzlos! Keine Narben!

Was ist SEMOL? Bester Fleischersatz, ergibt vorzügliche Brat- und andere Speisen mit 80% Nährwert und 22% Eiweiß. Semol ist ein reines Pflanzenprodukt ohne jede chemische Beimischung...

Für den Haushalt und Festlichkeiten empfiehlt in Flaschen: Syphon u. Gebinden: Münchener Augustinerbräu, Fürstenbergbräu (Tafelgebäck S. M. d. K.), Pilsner Kaiserquell, Kulmbacher (Erste Actienbrauerei, la. Export), Gurlacherhofbräu Mannheim, Weine, Liqueure in allen Preislagen. Niederlage des Selzer-Brunnens Grosskarben, Apollinarisbrunnen. Bier- u. Weinhandlung F. K. Hofmann S. G. 33, part. Tel. 416. S. G. 33, part.

Mein Geschäft ist von jetzt bis Ende September 79199 Sonntags ganz geschlossen. Tuchhaus G. F. W. Schulze.

Materialverkauf. Ich verkaufe im Submissionswege an den Meistbietenden gegen Barzahlung ca. 2000 kg. Bleistifte, welche in unserem Magazin, K 7, 1 hier lagert und bis zum Submissionstermin täglich eingeliefert werden kann.

Bekannmachung. Nr. 964. Zur offiziellen Feier des 800-jährigen Stadtjubiläums der Stadt Mannheim findet am: Sonntag, 2. Juni d. J., vormittags 1/10 Uhr in der Hauptsynagoge, F 2, 18 Festgottesdienst statt, wozu wir die verehrlichen Gemeindeangehörigen mit der Bitte um zahlreichste Beteiligung ergebenst einladen.

Deutsche und amerikanische Rolljalousie- und Flachpulte von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen. Glogowski & Co. Mannheim, M 3, 5. Tel. 494.

Zuschneide-Akademie Fortschritt-Methode für Damen- u. Kinder-Bekleidung C 4, 6 Weidner-Nitzsche C 4, 6 Perfekte Ausbildung von Frauen und Fräulein für Beruf und Privat und für Lehrerinnen und Direktorinnen.

Grosses Lager in: Stehlagern mit Ringschmierung, Hängelagern mit Ringschmierung, Wandlagern mit Ringschmierung. Leopold Schneider & Sohn F 7, 32 Telephon 90.

Zum Hausputz Parkettwachs 71423 Terpentinöl Bodenlacke, la. Putzschwämme, Fussbodenglanzöl Nass aufwischbar! Sofort trocken! Staubbindendes Bodenöl Hochglanz-Möbelpolitur 71423 Kampferersatz Waldhorndrog. C. U. Ruoff, D 3, 1 Grüne Rabattmarken.

Morgen Sonntag vormittags 10 Uhr und 5 1/2 Uhr je eine Rhein-Neckar- und Hafen-Rundfahrt. Für Montag Vorm. 8 1/2 Uhr laden wir zur Teilnahme an der Industrie-Hafen-Einweihung.

Allen Kleidermacherinnen und ihrer Damen-Kundschaft. Ich durch die große Schnittmuster-Ausstattung und Verarbeitung versehen nach gemauerten Massen, einem jüdischen Verfahren abgehoben.

D. J. Szudrowicz, N 3, 15. Brauchen Sie einen Reisekoffer? Handtasche, Rucksack, Suit Cases Plaidhülle oder sonstige Lederwaren so wenden Sie sich zur vertrauensvoll an das Spezialgeschäft von R. Schmiederer F 2, 12

Mannheimer Jubiläums-Marsch. Wiederverkäufer (Colporteurs etc.) bei hoher Provision sofort gesucht. P. Pastor, Lindenhofstrasse 80 III. Schenker & Cie., Mannheim, Binnenhafen, Centrale Wien I, Neuhofgasse 17. Expedition u. Spezialdienste nach Frankreich, Oesterreich u. Orient. Frachten- und Zoll-Ankünfte.

Einen schönen Teint erhält man einzig durch meine neue Erfindung. Nach drei Sitzungen von je 1 1/2 Stunden erzielt man das schönste jugendliche Aussehen. Frau Dr. Rosenthal-Rapp, C 4, 20 2i, 2 Treppen.

Mannheimer Spiegel- u. Bilderrahmenfabrik mit elektr. Betrieb. Tel. 2390 Christian Buck T 2, 1. Bestrommtes und leistungsfähiges Spezialhaus für geschmackvolle Bilder - Einrahmungen - Vergolderei - Spiegel - Fenstergallerien - Photographieständer - Familienrahmen.

Zu verkaufen. Automobile. 1 Opel-Darracq Wagen, 2 Cylinder 12-14 PS, 4-5 Sitz mit Sommerdach und Glashecke für 997. 3209. 1 kleiner Zweiflügel 7 PS, mit Sommerdach (eleganter Wagen), für 1000 abgegeben. 72186. Gebr. Seifert, S 3, 10.

Stellen finden. Stenotypistin zum baldigen Eintritt gesucht. Warenhaus Kander, G. m. b. H.

Filialleiterin u. Verkäuferin zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Cautions (Bankdepot oder Bürgschaft) Bedingung. Persönliche Vorstellung mit selbstgeschrieb. Offerte. Kakao-Compagnie Th. Reichardt G. m. b. H. Planken, P 4, 15.

Freiwillige Versteigerung wegen Wegzug. Am Montag, den 2., Dienstag, 3., u. Mittwoch, den 4. Juni 1907 halte ich in meinem Lokale H 5, 17 Jungbushstr. jeweils von 9-12 vormittags 2 bis 6 Uhr nachmittags gegen Baare Zahlung eine freiwillige Versteigerung ab von: Düten, Bad, Seiden, Schreibpapiere, Carton, Beisumfchläge, Schulhefte Schreibwaren, Bücher, Romane, Ansicht- und Gratulationskarten, Ladeneinrichtung, 1 Fahrrad, 1 Handwagen u. s. w. Bitte die Gelegenheit nicht zu verpassen. M. Borgenicht.

